

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Wassertage Wasser und Geist aus Sicht eines Evolutionsbiologen, eines Geistlichen und eines Fotografen, bot das diesjährige Samedner Wassersymposium. **Seite 5**

Ramosch Il böt da la Fundaziun Tschanüff es da sgürar e conservar la ruina. Las lavuors sun büdschettadas cun 1,6 milliuns francs e per part fingià realisadas. **Pagina 8**

Korbballturnier Es hat schon grosse Tradition, das Pontresiner Korbballturnier. Am Wochenende fand es bereits zum 41. Mal statt. **Seite 11**



Zurück im Tal: Die Kühe geniessen die frischen Kräuter vor der Kirche San Gian.

Foto: Romana Duschletta/anr

Der Alpsommer ist zu Ende

Traditionelle Alpabfahrten – auch in Celerina

Ein guter Alpsommer mit viel Gras und Milch ist abgeschlossen. Zeit für die Äpler Bilanz zu ziehen und zu feiern.

RETO STIFEL

Mitte Juni haben die «Ferien», für das Vieh begonnen. Jetzt, drei Monate später sind sie zu Ende gegangen. Vielerorts werden die Tiere von den Alpen getrieben, in die Lastwagen verfrachtet

und zurück in ihre Ställe gefahren. Andere Gemeinden in der ganzen Schweiz wiederum machen aus dem Alpabzug einen Festtag. So wie am vergangenen Freitag in Celerina, wo die prächtig geschmückten Kühe durchs Dorf gezogen sind. Begleitet von den stolzen Äplerinnen und Äplern, bewundert von zahlreichen Schaulustigen.

Der Alpabzug allerdings ist die Sonnenseite des Äplerlebens. Wer z'Alp geht, muss zu einem grossen Teil auch Idealist sein. Lange Arbeitstage, wenig

Komfort und ein geringer Verdienst prägen das Äplerleben, das weit weg ist von den Klischeevorstellungen, die bei so vielen tief verhaftet sind. Die EP hat mit dem Pächter und Äpler der Celeriner Alpen gesprochen. Über den Arbeitsalltag, über das Leben hoch über dem Tal und über den Milchpreis. Dieser ist mittlerweile so tief gefallen, dass überlegt wird, ob auf der Alp wieder gekäst werden soll.

Die EP war mit dabei am Alpabzug. Sie hat mit Kamera und Schreibblock die Stimmung eingefangen. **Seite 7**

Ein Abend voller Klangfarben

Kultur «Spanien» stand im Mittelpunkt des zweitletzten Abends beim diesjährigen Resonanzfestival im Hotel Laudinella in St. Moritz. Ein Abend voller spanischer Klangfarben wurde geboten. Den Auftakt machte ein Streichquintett für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelli von Boccherini, das Klänge aus der spanischen Nacht wachrief, vom «Ave Maria» bis zum «Zapfenstreich». Es trat ein ad-hoc-Ensemble auf, das von den ersten Takten an durch sein differenziertes wie leidenschaftliches Zusammenspiel die Zuhörer packte. Den Abschluss bildete ein Werk von Ravel. (skr) **Seite 5**

Chesa Planta: Quo vadis?

Samedan Die Chesa Planta in Samedan hat einen neuen Leiter. Der Musiker und Musikologe Robert Grossmann wurde von der Fundaziun de Planta zum interimistischen Leiter des Kultursekretariats bestimmt. Am Samstag gab Grossmann bekannt, was er über die nächsten zwei Sommersaisons im altherwürdigen Patrizierhaus zu tun gedenkt. Er will es mit verschiedenen Veranstaltungen beleben. Allerdings will Grossmann einen klaren Akzent auf romantisches Kulturschaffen setzen und speziell Engadiner Kulturschaffenden, besonders jungen, eine Plattform bieten. An der GV des Gönnervereins wurde ebenfalls bekannt, dass eine Nachfolge für die vakante Bibliothekarsstelle gesucht wird. Die Führung der romanischen Bibliothek ist eine Kernaufgabe der Stiftung. (mcj) **Seite 3**

Istorgias invlidadas e pardunadas?

Lavin I'l rom dal program d'utuon da la Vouta han Diego Valsecchi e Pascal Nater demuossà, cha cun els sarrà da far quint eir i'l futur. Els han preschantà ün recital teatral da chant e quintà istorgias ed algordanzas sur da robas chi sun passadas, invlidadas e pardunadas. Els han quintà da quai chi d'eira e da quai chi nun es plü. Lur parodias da chanzuns e schlagers dad Udo Jürgens fin Elvis Presley d'eiran plain umur nair. Valsecchi es oriund dal Vallais ed ha però fat cler subit, cha eir el nu deriva sulet da là. Müdond agilmaing tarter tudais-ch, dialect vallesan e bernais ma eir chantond in talian – Valsecchi & Nater s'han drivi eir per quels da l'«Üserschwiz». A las duos organisaturas da La Vouta, Anna Serarda Campell e Gianna Olinda Cadonau es gratjà eir quista seguonda premiere. (jd) **Pagina 8**

Il stabilimaint da la Posta vain sbodà

Scuol In venderdi s'han muossats ils prüms traxs süil areal da la posta a Scuol ed in lündeschdi ha cumanzà il sbodamaint dal stabilimaint vegl. Davo cha'l proget dal Coop e la Posta es daspö bundant 15 ons in discuors, ha cumanzà culla fabrica ün nouv chapitel. La fabrica dal nouv stabilimaint düra bundant duos ons e dal 2014 varà lö l'aver-türa dal nouv stabilimaint cun ün nouv uffizi da posta e la filiala dal Coop già lösch bramada. L'uffizi da posta e'ls büros d'infuormaziun da la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun (TESSVM) han intant chattà ün dachasa provisoric pro la staziun da Scuol. I'l nouv stabilimaint chattarà lura eir tuot l'administraziun chantunala cul post da pulizia ün nouv domicil. Tuot la fabrica süil areal da la posta ha ün volumen da 52.300 m³. (nba) **Pagina 9**

Vier Mal deutlich Ja

Was haben die Stimmberechtigten entschieden? Sie haben Ja gesagt, dass der Regionalflughafen Samedan zur Aufgabe des Kreises Oberengadin wird. Sie haben das Gesetz zur Förderung des Flughafens gutgeheissen. Sie haben die Statuten der neuen Infrastrukturunternehmung (Infra) genehmigt, und sie haben schliesslich einen Kredit von 0,5 Millionen gesprochen als Dotationskapital der Infra. Dies mit einem Ja-Stimmen-Anteil von knapp 80 Prozent

Jetzt entscheidet der Grosse Rat

Nach dem klaren Ja zur Flughafen-Vorlage

80 Prozent der Oberengadiner Stimmberechtigten haben Ja gesagt zur Flughafen-Vorlage. Als Nächstes wird der Grosse Rat voraussichtlich im Februar über einen Beitrag entscheiden

RETO STIFEL

«In dieser Klarheit kommt der Entscheid für mich überraschend.» Das sagt Thomas Nievergelt, Gemeindepräsident von Samedan und Sprecher der Arbeitsgruppe, die sich in den letzten zwei Jahren intensiv mit der Zukunft des Regionalflughafens Samedan auseinandergesetzt hat.

Noch vor zwei Jahren wäre ein so deutlicher Entscheid unvorstellbar gewesen. Die Verunsicherung über die Zukunft des Flughafens war gross, befürchtet wurde, dass die Bevölkerung zu dieser wichtigen Infrastrukturanlage mit einer grossen Landparzelle nichts mehr zu sagen hat. Offensichtlich ist es gelungen, mit der Vorlage eine Lösung auszuarbeiten, die diese Ängste aufgenommen hat.

bei allen vier Vorlagen. Die Stimmbeteiligung lag bei 34 Prozent.

«Die Stimmberechtigten waren sich bewusst, wie wichtig der Flughafen für die Region ist. Und sie wollen Einfluss nehmen können auf die künftige Entwicklung», interpretiert Nievergelt das klare Resultat. Sämtliche Gemeinden haben der Vorlage zugestimmt. Bei der Revision der Kreisverfassung am deutlichsten St. Moritz mit 84,7, gefolgt von Sils mit 84,5 und Celerina mit 83,7 Prozent. Am schwächsten war die Zustimmung in S-chanf mit 66,9, in Bever mit 67,6 und in Zuoz mit 71 Prozent.

Infrastruktur und Betrieb getrennt

Im Wesentlichen wird mit dem Ja zur Flughafen-Vorlage ein partnerschaftliches Organisationsmodell angestrebt. Die Infra, in welcher das betriebsnotwendige Grundeigentum vereinigt wird, soll im Eigentum der öffentlichen Hand – des Kreises Oberengadin – stehen. Die private Betreibergesellschaft – wie bisher die Engadin Airport AG – wird künftig ausschliesslich für den Betrieb verantwortlich sein.

Mit dem Ja der Oberengadiner Stimmberechtigten ist ein erster grosser Schritt getan. Die Bündner Regierung wird in den nächsten Wochen eine Botschaft ausarbeiten. In dieser geht es im Wesentlichen um den Kantonsbeitrag von vier Millionen Franken, der sich auf verschiedene Teilbeiträge aufsplittet. Voraussichtlich im kommenden Februar wird die Vorlage in den Bündner Grossen Rat kommen. Auf regionaler Ebene muss der Kreisrat die Verwaltungskommission der Infra wählen. Diese muss die anstehenden Aufgaben an die Hand nehmen. Beispielsweise die Investitionen gemäss dem Ausbauschrift «Mini.»



optik wagner

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



20039

9 771661 010004

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Bekanntmachung

Bäume und Sträucher, welche in den öffentlichen Grund hineingragen, müssen:

- a) bei Strassen auf eine Höhe von 4.50m
- b) bei Gehwegen auf eine Höhe von 2.50m

zurückgeschnitten werden.

Wir bitten die Eigentümer dafür besorgt zu sein, dass dies bis zum 21. Oktober 2012 erledigt wird. Nach diesem Datum wird das Bauamt die Arbeiten auf Kosten des Grundeigentümers ausführen.

St. Moritz, 24. September 2012

Bauamt St. Moritz
176.786.149

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

Birnel-Aktion 2012

Es freut uns, auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Winterhilfe Schweiz wieder die Birnel-Aktion durchführen zu können.

Abgabepreis (inkl. MwSt.)	
250 gr Dispenser =	CHF 4.20
1.0 kg Glas =	CHF 10.60
5.0 kg Kessel =	CHF 46.00
12.5 kg Kessel =	CHF 105.00

Bestellungen

Können bis und mit Freitag, 26. Oktober 2012 an die Gemeindeverwaltung Samedan gerichtet werden, Telefon 081 851 07 07.

Samedan, 25. September 2012

Gemeindeverwaltung Samedan
176.786.126

Amtliche Anzeigen Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: Politische Gemeinde Zuoz

Baubjekt: Erschliessung Parzelle Nr. 2735, Gewerbezone Curtinellas

Ortslage: Curtinellas, Parzellen Nrn. 2733 und 2735

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 25. September 2012/Fu

Gemeinderat Zuoz
176.786.141



859 Mal Pizza bestellt.
312 Mal den letzten Zug verpasst.
1 neue Ursache für Krebs bei Kindern erkannt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. Damit immer mehr Menschen von Krebs geheilt werden können. PC 30-3090-1



Der Blick in eine Welt ohne Grenzen

Landtagung der Pro Raetia in Bonaduz



Peder Plaz vom Wirtschaftsforum Graubünden und Kurt Baumgartner, Hotelier in Scuol, waren viel beachtete Referenten bei der Pro-Raetia-Landtagung in Bonaduz.
Foto: Elisabeth Bardill

«Chancen und Gefahren der Bündner Wirtschaft» war Thema der Pro-Raetia-Landtagung. Fachleute stellten das interessierte Publikum vor Tatsachen und vor Aussichten.

Die Bündner Konjunktorentwicklung erlebt wie die Weltwirtschaft eher schwierige Zeiten. Ein Beschäftigungswachstum ist auf die Verwaltung und den Sektor soziale Dienste und Gesundheit beschränkt. Alle anderen Wirtschaftszweige verzeichnen einen Rückgang. Graubünden kann seinen Standard nur halten, wenn eine exportorientierte Wertschöpfung angestrebt wird, was durch die Steigerung im Tourismus, der Wasserkraftnutzung und der industriellen Produktion denkbar ist. Wie kann sich Graubünden auf dem internationalen Markt bekannt machen und durchsetzen? Mit dieser zentralen Frage eröffnete Andreas von Sprecher, Präsident der Pro Raetia, die zweitägige Landtagung in der Hamilton AG in Bonaduz.

Einnahmepotenzial Energie

Betriebsökonom Peder Plaz, Geschäftsführer des Wirtschaftsforums Graubünden, erläuterte Studien über Wirtschaftsentwicklung, Steuermodelle und eine neue Besteuerung der Energieproduktion. In der Energie liege bedeutendes Einnahmepotenzial, unter anderem im internationalen Handel mit Strom. Eugen Arpagaus, Vorsteher des

kantonales Amtes für Wirtschaft und Tourismus, hat tagtäglich und direkt mit Förderung und Entwicklungsmaßnahmen in den Regionen zu tun: «Es braucht nicht 15 Häuptlinge, wir müssen uns jedoch vermehrt zusammenraufen, Projekte gemeinsam anpacken und diesen Stärke verleihen», sagte Arpagaus. Die Zweitwohnungsproblematik zeige eine Zeitenwende auf. «Wir müssen uns neu positionieren.» Professor Peter Moser, Generalsekretär des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, gestand ein, dass das Wissen über regionale Zustände beim

Bund nicht vorhanden sei, es brauche für wirtschaftliche Innovationen eine nahe Zusammenarbeit von Leuten vor Ort mit Universitäten, Forschungs- und Vernetzungskanälen.

Kurt Baumgartner, Hotelier und Besitzer des Hotels Belvedere in Scuol stellte seinen Betrieb mit 160 Angestellten vor. Seine Risikobereitschaft ist beeindruckend und könnte einen Nachahmungseffekt auslösen. Er setzt auf hohe Qualität beim Personal und investiert viel in diesen Sektor. Doch leider fehle dem gut situierten Schweizer Volk oft das Verständnis für ein reelles Preis-Leistungsverhältnis im eigenen Land.

Keinen Heimatschutz betreiben

Bereits im Vorprogramm der Landtagung spannte der CEO der Gastgeberfirma, Andreas Wieland, den Bogen des Familienunternehmens Hamilton AG in Bonaduz zurück nach Amerika und vorwärts nach China. Die Hamilton AG ist führend in der Laborautomation und Sensorik, automatischen Lage- und Messsystemen für Biobanken, Erzeugnissen für die Dosierung von Flüssigkeiten oder Beatmungsgeräten wie auch neuen Technologien für Zellkultivierung, die den Krebs zum Stillstand

bringen können. Eine global agierende und erfahrene Logistikabteilung bewirtschaftet rund 43 000 Artikel und stellt die Versorgung sicher. Der Prättigauer Andreas Wieland propagiert die englische Sprache, sein Weitblick in wirtschaftlicher Hinsicht führt zu Erfolg. «Wir müssen besser sein als alle andern und haben den Vorteil, dass wir Geräte herstellen, die der Menschheit dienen. Wir brauchen ausgezeichnete Ingenieure, ob aus China oder Deutschland, spielt für uns keine Rolle. Wir sind auf Wachstum fokussiert und müssen Leute finden, die etwas Neues hervorbringen», erklärte Wieland. Der Einfluss von Regierungen und Politik sei durch die Globalisierung nicht mehr gross. «Langfristig brauchen wir keinen Heimatschutz, und ich bin für die Frauenintegration in der Berufswelt, denn sie sorgt für die genetische Vielfalt.» Anschliessend führte Wieland persönlich durch den hoch spezialisierten High-Tech-Betrieb. Das Vokalensemble Krumbambuli setzte unter der Leitung von Claudio Simonet einen wunderbaren Kontrapunkt zum rationalen Tagesthema. Fünf Frauen sangen Lieder über Liebe, Leben, Trauer und Freude. Elisabeth Bardill

Baderleda zur Olympia-Kandidatur

St. Moritz Am kommenden Freitag organisiert das Forum Engadin eine öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung über die Kandidatur von St. Moritz und Davos für die Winterolympiade 2022. Der Anlass beginnt um 20.00 Uhr im Dorfschulhaus in St. Moritz.

Gian Gilli, Direktor des Vereins für die Kandidatur und Hans Schneider, Geschäftsführer der Pro Natura Graubünden, werden unter der Moderation

von Stefan Bisculm von der «Südostschweiz» über die Vorbereitungen des Sportanlasses informieren und ihre Meinungen einbringen. Die Zuhörer werden auch Gelegenheit haben, Fragen zu stellen. Der Anlass, wie üblich mit freiem Eintritt, steht allen offen, die sich im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 3. März eine Meinung bilden wollen. (Einges.)

Viadi 2022 am Herbstmarkt

Samedan «Viadi 2022» heisst eine eben gestartete Informationstournee der Initianten Olympischer Winterspiele in Graubünden. An Märkten, Ausstellungen, Sportveranstaltungen und Podiumsdiskussionen informieren sie im ganzen Kanton über ihr Projekt, beantworten persönlich die Fragen aus der Bevölkerung und diskutieren mit Kritikern des Vorhabens. Am Samstag und Sonntag gastierte «Viadi 2022» am Herbstmarkt in Cho d'Pont in Samedan. Zu den Besuchern gehörten auch Urs Wohler (Direktor der Tourismusorganisation Engadin Scuol Samnaun

Val Müstair) und Annemarie Meyer (Marketing Direktorin der Destinationsorganisation Davos Klosters). Beide äussern sich sehr positiv über die volksnahe Informationsarbeit zur Olympiakandidatur.

«Olympische Spiele bringen nicht nur den beiden Austragungsorten etwas. Sie sind eine grosse Chance für den ganzen Kanton», sagte Urs Wohler am Samstag in Samedan. Erst vor knapp einer Woche hatte er sich zusammen mit Tourismusdirektoren aus allen Teilen Graubündens hinter die Kandidatur Graubünden 2022 gestellt. (pd)



Besuch am Herbstmarkt in Samedan: Urs Wohler (links) und Annemarie Meyer (zweite von rechts) zusammen mit Flurina Caviezel und Christian Gartmann von Graubünden 2022.

ENGADIN-PREMIERE: «DER TEUFEL VON MAILAND»

Martin Suters Bestseller-Roman «Der Teufel von Mailand» wurde vergangenen Herbst im Engadin verfilmt. Am 28. September findet in der Turnhalle des Lyceum Alpinum Zuoz die Engadin-Premiere statt, zu der alle herzlich eingeladen sind. Die Veranstaltung ist kostenlos.

- 19.00 Uhr: Türöffnung Turnhalle Lyceum Alpinum Zuoz
- 20.00 Uhr: Begrüssung und Einführung in den Film mit Moderation
- 20.30 Uhr: Filmvorführung (ohne Pause)
- 22.00 Uhr: Anschliessend Ausklang der Veranstaltung mit Musik und Verpflegung

Am Sonntag, den 30. September wird der Film um 20.05 Uhr auf SF 1 ausgestrahlt.

Schauplatz des Films ist das Engadin, Hauptdrehort das Hotel Castell in Zuoz. Der Film wurde mit Unterstützung des Hotels Castell, der Tourismus-

organisation Engadin St. Moritz und Engadin St. Moritz Mountains realisiert. Das Hotel Castell in Zuoz bildet nämlich die Kulisse für den Dreh- und Angelpunkt der Geschichte. Aber auch die Engadiner Natur spielt im Film ebenfalls eine Hauptrolle. Ob den Blick von Muottas Muragl, die goldenen Engadiner Lärchen oder das weite Hochtal – die Zuschauer werden immer wieder das inspirierende Engadin geniessen können.



«Der Teufel von Mailand» wurde im Engadin verfilmt.

Erneuter Neustart für die Chesa Planta

Veranstaltungsbetrieb für die nächsten zwei Jahre scheint gesichert

Nach dem Abgang von Claudia Knapp obliegt es jetzt dem Musikologen und Musiker Robert Grossmann die Samedner Chesa Planta mit Veranstaltungen zu beleben. – Wie lange wird er durchhalten?

MARIE-CLAIRE JUR

Robert Grossmann ist der neue Leiter des Kultursekretariats der Samedner Chesa Planta. Er löst in dieser Funktion seine Vorgängerin Claudia Knapp ab, die nach dreijähriger Kulturarbeit im ehrwürdigen Patrizierhaus mitten im Sommer ihre Kündigung eingereicht hatte. An der Generalversammlung des Gönnervereins der Fundaziun de Planta vom letzten Samstag präsentierte der Musikwissenschaftler und Musiker, der interimistisch ab dem 1. September vom Stiftungsrat für die Gestaltung eines Veranstaltungsangebots gewonnen werden konnte, seine Programm-Ideen für die kommenden zwei Jahre. Der Musikwissenschaftler, Gitarrist, Lautenist und Komponist mit nordamerikanischen Wurzeln lebt seit Jahrzehnten in Graubünden spricht Romanisch und hat auch schon mehrmals in der Chesa Planta gastiert, als Interpret von alten Engadiner Tänzen aus Lautenhandschriften der in der Chesa Planta beheimateten Adelsfamilien.

Akzent auf romanischer Kultur

Im Vergleich mit seiner Vorgängerin will Grossmann bei seinen Anlässen vermehrt der romanischen Sprache (auch in gesanglicher Form) eine Plattform bieten und einheimische Kulturschaffende einbinden. So ist zur Feier des 450. Geburtstags der besagten Lautenhandschrift aus dem Jahre 1563 ein Konzert mit einer Neuinterpretation geplant; mit den Instrumentalisten Erwin Huonder und Robert Grossmann und einer Sängerin. Vorgesehen sind zudem Begegnungen mit den Engadi-



Die «Herren» der Chesa Planta (von links): Jean-Louis von Planta, seit 2008 Präsident der Fundaziun de Planta und Robert Grossmann, neuer Leiter des Kultursekretariats.

Foto: Marie-Claire Jur

nern Jacques Guidon, Domenic Janett und Silvio Lareida. Im Sommerkalender 2013 ist zudem eine Ausstellung/Installation mit dem jungen Puschlaver Künstler Camillo Paravicini vorgesehen, sowie die Uraufführung eines Kammermusikstücks des Bergeller Komponisten Peter Cadisch nach Texten von Cla Biert. Grossmann verriet darüberhinaus schon, was er im darauffolgenden Sommer auf die Beine zu stellen gedenkt: Ein Konzert mit Stücken aus noch unbekanntenen Musikhandschriften, die in der Bibliothek der Chesa Planta lagern oder beispielsweise einen Austausch mit Kulturschaffenden aus dem dolomitenladinischen Sprachraum (unter etlichen weiteren Veranstaltungen). Winterveranstaltungen wird es – abgesehen von einer wö-

chentlichen Führung durch das Wohnmuseum der Chesa Planta – nicht geben. Noch immer ist das Haus nicht wintertauglich. Es werden nur einzelne Räume (wie das Büro des Kulturarchivs Oberengadin) elektrisch beheizt. Das grosse Patrizierhaus verfügt über keine Zentralheizung, mit der man die Räume dauerhaft und für einen geregelten Veranstaltungsbetrieb aufheizen könnte.

Romanische Bibliothek zu

Wie an der Generalversammlung kritisiert wurde, ist die romanische Bibliothek nach dem krankheitsbedingten Abgang der Bibliothekarin Ines Gartmann verwaist. «Wir suchen eine neue Bibliothekarin, die wir ins Gesamtkonzept des Hauses einbinden könnten»,

sagte Jean-Louis von Planta, Präsident der Fundaziun de Planta. Diese sollte aus der romanischen Bibliothek vermehrt auch eine öffentliche Bibliothek machen, die nicht nur für Sprachforscher und andere Wissenschaftler attraktiv wäre. Aus dem Plenum wurde auch die Forderung laut, die zweite Bibliothek im Haus, die Privatbibliothek der von Planta besser bekannt zu machen. Der Stiftungsrat nahm diese Anregungen entgegen, sagte aber im gleichen Atemzug: «Wir müssen die Finanzen im Griff haben.» Bei diesen sieht es nicht so rosig aus: Würden seitens der Gemeinde Samedan über die kommenden Jahre jährlich 50 000 Franken in die Stiftungskasse fliessen, wäre vielleicht nicht mal an einen Neustart unter Robert Grossmann zu denken.

Anna Giacometti bleibt Gemeindepräsidentin

Bregaglia Diesen Herbst finden im Bergell Gesamterneuerungswahlen für die Legislaturperiode 2013 bis 2015 statt. Die erste Runde von vorgestern galt dem Gemeinde- und dem Schulratspräsidium. Die beiden derzeitigen Amtsinhaber traten wieder an und wurden beide im ersten Wahlgang wiedergewählt. Gemeindepräsidentin Anna Giacometti vereinte 333 Stimmen auf sich, Ugo Maurizio deren 30, Fernando Giovanoli 17. Auf weitere vereinzelt Personen entfielen 95 Stimmen. Die absolute Mehrheit dieses Urnengangs lag

bei 238 Stimmen. 67 Stimmbürger hatten leer eingelegt, vier Stimmzettel waren ungültig. Insgesamt 546 Stimmbürger (von 1241 Stimmberechtigten) hatten sich an dieser Urnenwahl beteiligt.

Schulratspräsident Antonio Walther wurde mit 220 Stimmen wiedergewählt. Stimmen erhielten zudem Reto Ganzoni (37), Roland Valentin (23) sowie Einzelte (128). Das absolute Mehr dieses Wahlgangs lag bei 205; 94 hatten leer eingelegt, 12 Stimmzettel waren ungültig. (mcj)

Heizstrahler mit Ökostrom

St. Moritz Gemäss einer Pressemitteilung von St. Moritz Energie werden die Heizstrahler auf der Terrasse des St. Moritzer Hotels Hauser neu mit Ökostrom

von St. Moritz Energie betrieben. Zudem sind alle alten Strahler gegen moderne Infrarot-Heizstrahler ersetzt worden.

Gemäss Markus Hauser vom gleichnamigen Hotel wird im Sinne von «Umweltverantwortung als Wettbewerbsvorteil» im Dezember die ISO-Zertifizierung nach der strengen Umweltnorm 14001 angestrebt. «Diese Massnahme ist gleichbedeutend mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems», sagt Hauser.

Der einheimische Solar-Ökostrom wird aktuell von sechs Photovoltaik-Anlagen im Versorgungsgebiet von St. Moritz produziert. Gemäss Patrik Casagrande, Geschäftsführer von St. Moritz Energie, wächst das Interesse für Ökostrom laufend. (pd)

Gebietsreform unbestritten

Klares Ja des Bündner Soveräns

Der Kanton Graubünden entrümpelt seine politischen Strukturen aus dem vorletzten Jahrhundert. Eine Verfassungsrevision zur Gebietsreform wurde an der Urne deutlich angenommen.

Damit ersetzen 11 neue Regionen die bestehenden 39 Kreise, 11 Bezirke und 14 Regionalverbände. 31 788 Stimmberechtigte waren für die Gebietsreform, 9410 dagegen. Die Stimmbeteiligung betrug 32,08 Prozent.

Die Regionen werden ab 2015 schrittweise viele Funktionen der bisherigen Verwaltungsgebilde übernehmen. Es handelt sich vor allem um justiznahe und administrative Aufgaben. Der Wechsel erfolgt während einer

Übergangsfrist von zwei Jahren. Bis 2017 sollen die alten Strukturen aufgelöst werden. In einer stark reduzierten Form weiterbestehen werden die Kreise. Sie behalten jedoch nur die Funktion von Gebieteinteilungen für die Grossratswahlen.

Die Reform war unbestritten. Die bestehenden Strukturen gelten als nicht zukunftstauglich, ineffizient und als zu wenig professionell. Das Kantonsparlament hatte der Vorlage deutlich zugestimmt. Nach dem positiven Entscheid der Stimmberechtigten geht die Arbeit für Regierung und Parlament aber erst richtig los. Es gilt, die konkrete Ausgestaltung der Regionen gesetzlich zu regeln, Kompetenzen und Führungsstrukturen zu definieren. Unter anderem geht es um die Frage, ob die Regionen ein Parlament bekommen sollen. (sda)

Das Theater mit den Herbstferien

Zuoz Vom 8. bis 12. Oktober bietet der Theaterförderverein Zuoz Globe einen Theaterkurs mit Annina Sedlacek für Jungen und Mädchen der 1. bis 6. Klasse der Primarschule an. Von Montag bis Freitag, immer von 10.00 bis 15.30 Uhr, schlüpfen die Kinder im Zuoz Globe des Lycée alpinum Zuoz in verschiedene Rollen, werden zu Clowns,

Piraten, Königen oder Prinzessinnen. Die Geschichte, die daraus entsteht, zeigen die jungen Schauspieler am Freitagnachmittag ihren Eltern und verneigen sich anschliessend stolz im Scheinwerferlicht. (Einges.)

Infos: www.lyceum-alpinum.ch, Anmeldeschluss Sonntag, 30. September.

Kommentar

Aus der Traum?

MARIE-CLAIRE JUR

Lange ist's her, seit im Zusammenhang mit der Chesa Planta von einem Kulturzentrum mit überregionaler Ausstrahlung gesprochen wurde. Genauer gesagt, war dies im Jahre 2000 der Fall, als mit Giovanni Netzer ein umtriebiger und innovativer Theatermann zum Kultursekretär des Hauses gewählt wurde. Dieser war dem Stiftungsrat der Fundaziun de Planta aber zu draufgängerisch und avantgardistisch. Netzer hatte mit seinen Musikabenden, Theateraufführungen, Lesungen und Ausstellungen wohl Leben in das Patrizierhaus der von Planta und von Salis gebracht und die psychologische Hemmschwelle für das Betreten dieses Adelshauses niedergerissen. Doch das Kulturbudget hielt statt der vorgesehenen drei Jahre nur gerade zwei Jahre hin. Und Netzers Idee, den Gerichtssaal im Parterre und den Kreisratssaal darüber kurzerhand in ein neues Shakespearsches Theater umzubauen, hatte keine Chance. Nicht nur wegen der Kosten in Millionenhöhe, sondern weil dies zu revolutionär war: Die Judikative und die Legislative des Kreises aus dem Haus jagen und dazu die adligen Hausherrn ein Loch in ihr Stammhaus schrenzen: Das war wohl des Guten zu viel. Netzer warf schliesslich entnervt das Handtuch und realisierte anderswo seine ehrgeizigen Pläne, die für Samedan wohl eine Nummer zu gross waren: Aus der Traum vom überregionalen Kulturzentrum.

Die Chesa Planta verfiel wieder in ihren Dornröschenschlaf. Wohl erfuhren Besucher auf anschaulichen Führungen durchs Wohnmuseum weiterhin, wie die Engadiner Patrizier vor Jahrhunderten lebten. Im Kulturarchiv Oberengadin wurden weiterhin Nachlässe aufgearbeitet und archiviert. Die Bestände der romanischen Bibliothek waren weiterhin für Sprach- und Geschichtsforscher eine wertvolle Quelle. Aber für grosse Schlagzeilen reichte dies nicht, schon gar nicht für überregionale. In dieser lethargischen Periode schien der Stiftungsrat zudem in erster Linie mit sich selbst beschäftigt: Austritte, Eintritte, Rochaden.

Bis schliesslich unter dem neuen Stiftungsratspräsidenten Jean-Louis von Planta und Kultursekretärin Claudia Knapp ein weiterer Neustart erfolgte. In der Chesa Planta fanden wieder attraktive Anlässe statt, die auf grosse Resonanz stiessen. Doch schon bald hatte dieser Kulturzauber ein Ende. Und mit dem Abgang von Claudia Knapp und dem Wegfall der angestammten Bibliothekarin kehrte diesen Sommer wieder Stille ein.

Jetzt übernimmt Robert Grossmann das Szepter. Man möchte ihm an dieser Stelle alles Gute für seine kulturellen Initiativen wünschen. Doch so wie die Ausgangslage sich präsentiert, wird es auch ihm nicht gelingen, die Chesa Planta zu einem Kulturzentrum mit regionaler oder gar überregionaler Ausstrahlung zu entwickeln. Aus drei Gründen: Zum einen fehlt ein griffiges Gesamtkonzept, wie das historisch bedeutsame Patrizierhaus nach modernen museumsdidaktischen Grundsätzen inszeniert und vermarktet werden könnte. Zweitens fehlt die adäquate Infrastruktur, die bei der Wintertauglichkeit des Hauses beginnt und beim Museumscafé aufhört. Und drittens ist für dies alles schlicht kein Geld vorhanden, beziehungsweise ist die Bereitschaft sich dieses zu beschaffen, nicht sehr gross. Die Kassen sind fast leer, professionelle Kräfte können dauerhaft nicht bezahlt werden. Vielleicht nicht mal eine Bibliothekarin. – Aus der Traum vom überregionalen Kulturzentrum?

marie-claire.jur@engadinerpost.ch



Wenn ein Cello wie eine Gitarre klingt...

Iberische Impressionen am Kulturfestival Resonanzen

Ein Abend voller spanischer Klangfarben wurde letzten Freitag im Hotel Laudinella geboten. Gestaltet von vorzüglichen Musikern, die ein interessantes Konzertprogramm interpretierten.

MARIE-CLAIRE JUR

«Spanien» galt der zweitletzte Abend des diesjährigen Resonanzen-Festivals im Hotel Laudinella. «Spanien»: Eine relativ trockene Programmankündigung, die sich aber je länger der Freitagabend dauerte, als Motto entpuppte, das von den Protagonisten einfallsreich und sinnesfreudig gestaltet wurde.

Von Boccherini...

Den Auftakt machte das Steichquintett «Musica notturna della strada di Madrid» für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelli von Luigi Boccherini (1743–1805), das Klänge aus der spanischen Nacht wachrief, vom «Ave Maria» bis zum «Zapfenstreich». Mit Kamilla Schatz und Christina Merblum (Violinen), Julia Rebekka Adler (Viola) und Emil Rovner und Ramon Jaffé (Violoncelli) trat ein ad-hoc-Ensemble auf, das von den ersten Takten an durch sein differenziertes wie leidenschaftliches Zusammenspiel die Zuhörer packte und den Eindruck erweckte, dass die fünf Ausführenden tagtäglich miteinander musizierten. Besonders neckisch in dieser Komposition klangen die Passagen, in denen die zwei Cellisten ihre Instrumente «querlegten» und wie Flamencogitarristen traktierten; ihre «rasgueados» (Abschlagen al-



Flamenco-Impressionen im Hotel Laudinella: Miguelete tanzt eine Sevillana.

Foto: Iren Stehli

ler Saiten mit der rechten Hand) und «golpe» (perkussionistische Schläge auf die Instrumentendecke) liessen einen Hauch Flamenco-Lebensfreude durch den Laudinella-Festsaal wehen.

Manuel De Falla (1876–1946) hat mit seiner Oper «El amor brujo» der Musiktradition seiner Heimat ein Denkmal gesetzt. Auch er experimentierte wie Luigi Boccherini mit den Klangfarben der spanischen Volksmusik, nahm besonders das tänzerische und leiden-

schaftliche Element auf. Die ganze Gefühlspalette der spanischen Seele, die im Canto Jondo, dem «tiefen, tiefgründigen Gesang» mit seinen freien Modulationen Ausdruck findet, sowie typische Klangfarben, Rhythmen oder Tonalitäten liess Ravel in seine Komposition einfließen. Einige Themen aus dieser bekannten Oper wurden von den Musikerinnen und Musikern als Klaviersextett interpretiert (mit Stanislas Ioudenitsch am Konzertflügel und

dem Kontrabassistin Petru Iuga, der den Platz von Cellist Emil Rovner eingenommen hatte). Die ganze Gefühlswelt des «amor brujo», der «grausamen Liebe» kam hierbei «klassisch verfeinert» zum Ausdruck.

...bis Ravel

Den Abschluss des ersten Konzertteils bildete ein Werk von Maurice Ravel (1875–1937), dem französischen Komponisten, der seine Jugend in Madrid

verbracht hatte. Ravel's Mutter hatte die Angewohnheit Volkslieder zu singen, und zwar vor allem Habeneras, also diejenigen Melodien, die zwar iberischen Ursprung hatten, aber von Auswanderern in der Karibik wieder in ihr Ursprungsland zurückgebracht wurden. Ravel's «Rhapsodie Espagnole» für zwei Klaviere, meisterhaft von Stanislas Ioudenitsch und Alla Ivanzhina an den Konzertflügeln interpretiert, entliess das Publikum begeistert in die Pause.

Flamenco-Tanz

Nach den Ausflügen in die musikalischen «Spanien-Visionen», die den Bogen von der Klassik über die Romantik bis in die Anfänge der Moderne gespannt hatten, ging es nach dem Pausenunterbruch zum volkstümlicheren Teil «à la gitana» über. «Fantasias Flamenca» waren angesagt, interpretiert vom Ramon Jaffé Flamenco Trio) wobei neben dem Cellisten (und Komponisten der Tänze) Ramon Jaffé auch das für den Flamenco-Tanz typische Perkussionsinstrument Cajon zum Einsatz kam (gespielt von Miguelete) sowie die Flamenco-Gitarre (gespielt von Gerald Gürtler)). Miguelete hatte bei der Mehrheit der sieben dargebotenen Flamenco-Fantasien auch die Rolle des Solo-Tänzers inne, der seinen Gefühlen freien Lauf liess und das Publikum schliesslich auch noch zum rhythmischen Flamenco-Hand-Clapping brachte.

Gut zweieinhalb Stunden dauerte dieser inspirierte und inspirierende Spanienabend, durch den Pianist und Moderator Daniel Fueter mit vielen Hintergrundinfos führte: Eine wirklich schöne Art, die zehnte Ausgabe des Resonanzen-Festivals zu feiern.

Bündner Gemeinden sind solidarisch

Samedan Im Rahmen der 6. Samedner Wassertage fand in einem feierlichen Rahmen die Ehrung der sechs neuen Bündner «solidarit'eau suisse»-Gemeinden statt. Disentis, La Punt Chamuesch, Arosa, Scuol, Bever und Silvaplana unterstützen mit je einem Rappen pro verbrauchtem Kubikmeter Wasser, Projekte in Entwicklungsländern wie Vietnam, Äthiopien, Burkina Faso und Ecuador. Jeder gespendete Rappen fliesst gemäss einer Medienmitteilung direkt in diese Projekte und kommt so denjenigen Menschen zugute, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. -Samedan konnte das Label bereits letztes Jahr entgegennehmen und nimmt eine Pionierrolle ein. Ernst Bromeis, engagierter Wasserbotschafter, überreichte den Gemeindevertretern das «solidarit'eau suisse»-Label. (Einges.)

Klavierrezital mit Cassandra Wyss

Sils Die junge Pianistin Cassandra Wyss wurde bekannt durch die Einspielung von Klavierwerken des schwedischen Spätromantikers Wilhelm Stenhammer. Bei ihm vermischt sich die lyrische Tonsprache mit dramatischen Elementen und melancholisch eingefärbten Melodien, die somit ein Stück skandinavischer Landschaft widerspiegeln. In ihrem Rezital von morgen um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche von Sils Maria werden von Stenhammers hinreissender Musik drei Fantasien op.11, das Stück «Spätsommernächte» op.33 und die Sonate As-Dur op. 12 zu hören sein. (gf)

Vom Einfluss des Wassers auf den Geist

Sechste Wassertage Samedan

Wasser und Geist aus Sicht eines Evolutionsbiologen, eines Geistlichen, eines Fotografen. Dies bot das diesjährige Samedner Wassersymposium anhand eines Dreierreferats.

MARIE-CLAIRE JUR

Die sechste Ausgabe der Wassertage Samedan ging am 21. und 22. September über die Bühne. Mit einem Referatereigen, einer Podiumsdiskussion, einer künstlerischen Inszenierung und einem Schulprojekt wurde das Thema Wasser einmal mehr aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Zentrales Thema des diesjährigen Anlasses war das Begriffspaar «Wasser und Geist». Welche Bedeutung für das Leben hat das Wasser? Welche Wirkung hat es auf das Wohlbefinden des Menschen? Wie wirkt es auf den Geist? Welche Rolle hat es im religiösen Kontext? Wie gehen Künstler mit dem Wasser um? Um diese Fragen drehte sich am Freitagnachmittag am «Wassersymposium» eine mehrstündige Referaterunde, zu der sich im Samedner Gemeindefestsaal rund fünfzig Personen einfanden. Das Fazit dieses Anlasses vorweg: Die Zuhörer gingen weder mit mathematischen Formeln noch mit in Stein gemeisselten Glaubensgrundsätzen noch mit hieb- und stichfesten künstlerischen Gebrauchsanleitungen nach Hause. Aber mit der Einsicht, dass Wasser ein Basisstoff ist, der das ganze Leben mitbestimmt und dem sich der Mensch weder von der körperlichen wie geistig-seelischen



Die drei Referenten des Wasser-Symposiums (von links): Fotokünstler Michael Bühler, Alt-Abt Daniel Schönbächler und Evolutionsbiologe Hansjürg Geiger.

Foto: Arnaud Delalande

Verfassung her gesehen entziehen kann.

Wasser: Bestandteil des Lebens

Mit dem Evolutionsbiologen Hansjürg Geiger machten die Zuhörer einen Ausflug in ferne Zeiten, als vor geschätzten 13,7 Milliarden Jahren mit dem «Big Bang» eine Ausdehnung des Universums mit gleichzeitig einsetzender Abkühlung begann. In den

daraufhin sich bildenden Sternensystemen bildete sich ein Stoff, der für die unendlich später einsetzende Entwicklung des Lebens auf Erden unheimlich wichtig war, nämlich Wasser. Aber Moleküle alleine genügen nicht für die biologischen Prozesse, es brauchte Energie für die Entstehung dieses Stoffes. Und für die Entstehung des Lebens noch chemische Grundstoffe.

Nach diesem astrobiologischen Ausflug in ferne Zeiten, durch den Orionnebel hindurch, mit Abstechern zu Jupiter und Saturn und in mikrobiologische Zellstrukturen wie die Mitochondrien, übernahm Alt-Abt Daniel Schönbächler vom Kloster Disentis das Szepter.

Wasser heilt

Der Geistliche sprach von der Heilkraft des Wassers, für das es in der Medizin und Paramedizin sowie in den Weltreligionen viele Anschauungsbeispiele gibt. Schönbächler verwies nicht nur auf zahlreiche Bibelstellen des Alten Testaments, in denen dem Element Wasser eine zentrale Bedeutung zukommt, auf das Taufritual der Christen, auf den Umgang von Buddhisten mit diesem Element, sondern auch auf das «Grander-Wasser», das man auch in seinem Kloster nach der Methode des Tiroler Unternehmers Johannes Grander sehr zum allgemeinen Wohlbefinden der Klosterbrüder und Besucher aufbereitet.

Wasser inspiriert die Künstler

Wie das Wasser in seinen verschiedenen Aggregatzuständen auf einen Kunstschaffenden wirkt, zeigte Michael Bühler auf. Die Suggestionskraft seiner Fotografien, die er auf dem Albulapass oder auf seiner Reise längs des Inns gemacht hat, sucht ihresgleichen. Ob Fliesswolke in den Bergen, ob Verwerfungen und Schollengebilde im Eismeer, ob sprudelnde Wasserschnellen: Bühlers Kunstwerke entführten in Traumwelten und zeigten auf, dass Wasser auch künstlerisch gesehen eine grosse Bedeutung für den menschlichen Geist hat.

WILD-SPEZIALITÄTEN

La Padella **WILD**

Zauberhafte Wildspezialitäten vom Reh, Hirsch, Wildschwein und von der Gämse.



Tel. 081 852 46 66
www.hoteldonatz.ch



WILDES MARGUNS: TÄGLICH BIS 16.30 UHR IM RESTAURANT CHADAFÖ.

Es ist wieder Jagdzeit! Gerne verwöhnen wir Sie ab 8.9.2012 im Restaurant Chadafö mit feinen Wild- und Herbstspezialitäten. Wir freuen uns, Sie auf 2'278m willkommen zu heissen. Information und Reservation: Tel. +41 (0)81 839 80 20. www.marguns.ch

CORVIGLIA

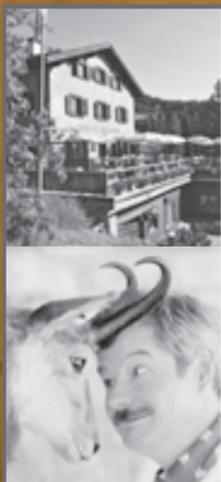


T +41 (0)81 854 13 19

Wildspezialitäten aus der Bündner Jagd im Engiadina und Crusch Alva geniessen



Hotel Engiadina**** · Restaurant Engiadina · Restaurant Chamanna · CH-7524 Zuoz
T +41 (0)81 851 54 54 · www.hotelengiadina.ch · mail@hotelengiadina.ch



Herbstzeit ist Wildzeit im Restaurant Chasellas

Es erwarten Sie besondere Wildspezialitäten ab 6. September aus den heimischen Jagdgebieten. Am Mittag stärken sich Wanderer und am Abend ist es der 15-Punkte-GaultMillau-Geheimtipp für Gourmets.

Ab 12. September am Mittwoch Ruhetag, Sommersaison bis Sonntag, 30. September 2012.
7500 St. Moritz-Suvretta, Tel. 081 833 38 54

Wild auf Wild



Geniessen Sie unsere Wildspezialitäten während der Jagdzeit! Vom Rehrücken über Gemäsegallone bis zum Hirschpfeffer bieten wir einen unvergesslichen Gaumenschmaus für alle Liebhaber

RESTAURANT POST, 7527 BRAIL i.E
Reservieren Sie jetzt unter Tel. 081 851 22 66 oder per E-mail: info@hotel-post-brail.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

LAUDENBACHER
ENGADIN ST. MORITZ

GEFISCHT GEJAGT VEREDELT

BÄRENHUNGER AUF EINHEIMISCHES WILD UND FISCH? Hirsch, Reh, Gams, Steinbock und Murmeltier von der Bündner Hochjagd. Engadiner Wildsaibling und Alaska Wildlachs, selbst gefischt und geräuchert!

7500 St.Moritz-Bad via tegliatscha 7 7522 La Punt Platz 2 Tel. +41 81 854 30 50 www.laudenbacher.ch



Wo sich urchiges Äplerleben und harte Arbeit treffen

Auf den Celeriner Alpen Laret und Marguns haben zwei Äpler 280 Stück Vieh gesömmert

Der Alpabzug ist für die Äpler der krönende Abschluss des Alp-sommers. Ein normaler Tag auf den Celeriner Alpen beginnt jedoch um kurz nach vier Uhr in der Früh.

SARAH WALKER

Es ist 4.15 Uhr als der Wecker klingelt und die beiden Äpler Elmar Bigger und Peter Fuchs aus dem Land der Träume reisst. Drei Hunde helfen Bigger und Fuchs, die Milchkuhe auf der Weide aufzuspüren und in den Stall zu treiben. Nach etwas mehr als einer halben Stunde sind die 41 Milchkuhe im Stall und werden gemolken. Die Äpler teilen sich die Arbeit. Nach anderthalb Stunden ist diese erledigt, die Milchkuhe können wieder auf die Alpweide und die beiden Alphernten gönnen sich ein herzhaftes Frühstück, bestehend aus Brot, Käse, Butter, Kaffee und frischer Milch. Dann ist es Zeit, sich aufzuteilen. Bigger besucht die Kälber und Rinder auf Saluver, Fuchs die Mesen auf Alp Munt.

Fürs Einkaufen sorgen andere

Für den 62-jährigen Alpwirt Elmar Bigger aus Vilters im St. Galler Oberland ist es der 43. Sommer in Celerina. Als Pächter der beiden Alpen Laret und Marguns hat er schon oft selbst den Sommer auf der Alp verbracht – so auch heuer. Nun ist der erfahrene Pächter und Äpler Bigger also bei den Rindern, verteilt Salz (den ganzen Sommer über waren es 700 Kilo!) und vergewissert sich der Gesundheit seiner Schützlinge.



Der St. Galler Landwirt und Initiant des Alpabzugs, Elmar Bigger, führt die prächtig geschmückten Kühe durch Celerina nach San Gian. Zusammen mit 280 Stück Vieh und dem Tiroler Äpler Peter Fuchs verbrachte er den Sommer auf den Alpen Laret und Marguns.

Foto: Sarah Walker

Bald ist es Zeit, zu Mittag zu essen. Der aus dem Tirol stammende Äpler Peter Fuchs kocht. «Er kocht sehr vielseitig, wir haben sogar Kartoffeln geschält, es gibt längst nicht nur immer Pasta», freut sich Bigger. Einkaufen gehen die beiden fast nie. «Im Ganzen war ich vielleicht fünf Mal zum Einkaufen im Tal», sagt Bigger. Für das leibliche Wohl der Äpler sorgen Bekannte und Freunde, die immer etwas mitnehmen, wenn sie auf Besuch kommen. Nach dem Mittagessen ruhen sich die beiden et-

was aus, bevor es weitergeht im gefüllten Tagesprogramm.

Wertvolle Alpmilch zu günstig

Bigger fährt mit dem Traktor ins Tal, um wie alle zwei Tage zwischen 1400 und 1600 Liter Milch ins Tal zu bringen. Von dort gelangt die Alpmilch in einen Tankwagen der Molkerei Bever. Da Bigger mit dem Milchpreis von 53 Rappen pro Liter sehr unzufrieden ist, überlegt er sich, nächsten Sommer Alpkäse zu produzieren, um die Wert-

schöpfung der Milch zu erhöhen. «Ich bin schon in der Diskussion mit der Gemeinde», erzählt der ehemalige SVP-Nationalrat.

Fuchs bessert unterdessen die Zäune aus und spaltet Holz zum Feuern. Nachdem der Tank gereinigt, der Stall geputzt und die Milchkuhe ein zweites Mal gemolken sind, essen die beiden zu Abend. Das Geschirr muss noch gewaschen werden und dann heisst es bald einmal, ins Bett zu gehen. Der nächste Tag beginnt schliesslich früh

und dauert lange. 14 der 41 Milchkuhe, die den Sommer auf den Alpen Laret und Marguns verbracht haben, stammen aus Celerina, der Rest des Viehs aus dem Kanton St. Gallen. Auch nächstes Jahr möchte Bigger «z'Alp».

Schliesslich kehren Elmar Bigger und Peter Fuchs mit 280 Stück Vieh nach 100 Tagen auf der Alp – am 14. Juni Alpabzug auf Laret, am 10. Juli von Laret auf Marguns und am 10. September zurück auf Laret – am 21. September wieder zurück ins Tal.

Glockenläuten, Geisselpeitschen und frische Alpenmilch

Der diesjährige Alpabzug war ein Erlebnis für alle Sinne

Feststimmung liegt in der Luft. Mann und ebenso Frau, Kind, Bauer, Hirt und Senn freut sich auf das bevorstehende Ereignis: den Alpabzug!

LORENA PLEBANI

Vorbei die Zeit auf den saftigen Bergwiesen, vorbei die frische Alpenluft und die wärmende Bergsonne... Für die Kühe und auch deren Betreuer fängt

bald das Leben unten im Tal wieder an. Doch im Moment herrscht freudige Erwartung auf das einmal im Jahr stattfindende Ereignis, welches jedes Mal zahlreiche Besucher anlockt.

Eine ganze Schar von Menschen steht schon versammelt und bestaunt gespannt die gemächlich dreinschauenden Tiere, die für den Abzug besonders schön gemacht werden. Gerade erhalten sie den traditionellen Kopfschmuck; ihre «Krone». Einen Hut, bestehend aus einem grossen, aufwendig verzierten Blumengesteck. Ge-

putzt und gestriegelt, verziert und behängt stehen sie da, schauen ins Publikum und scheinen relativ unberührt vom ganzen Rummel, der um sie herrscht. Herumrennende Kinder, klickende Kameras, Geisseln peitschende Buben.

Erst als man ihnen schliesslich die grossen Glocken umhängt, das Zeichen für den Start des Abzugs, kommt Leben in die Herde. Angeführt vom stolzen Senn, zieht der ganze Pulk los. Ein eindrückliches Bild. Etwa 50 farbige Kühe, Sennen und Hirten mit Kitteln, Männer und Frauen in Trachten, Mädchen, die traditionelle Gebäcke (genannt Raunggerln oder Buatschinas d'alp) verteilen, Feriengäste, Einheimische und Schaulustige setzen sich in Bewegung und beginnen den Marsch durch das Dorf. Es geht vom Hotel Cresta Run hinunter bis zu der Kirche San Gian.

Die ganze Schar drängt sich durch die enge Strasse von Celerina. Natürlich will jeder so nahe wie möglich am Geschehen dran sein, um noch ein tolles Foto zu schiessen! Es herrscht eine Mischung aus leichter Hektik, Anspannung und fröhlicher Erregung.

Die grossen Kuhglocken hallen durch das ganze Dorf, Kinder kreischen, hie und da rennt eine Kuh Richtung Menschenmenge. Einige beobachten das Schauspiel zum ersten Mal, andere kommen jedes Jahr, doch alle bestaunen mit den gleichen verzückten Gesichtern das Geschehen.

Am Ende des Abzugs angekommen gibt es frische Milch (natürlich direkt von der Alp), feinen Käse, Birnbrot, Salisz und Wein. Ganz nach Äplertradition. Alle langen kräftig zu; ein Alpabzug macht hungrig!



Frische Milch direkt von der Alp!



Mädchen in Bündnertrachten verteilen «Raunggerln» Fotos: Lorena Plebani

Publicaziun officiala Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica: Vschinauncha politica da Zuoz
Oget da fabrica: Avertüra infrastruttura parcella nr. 2735, Zona da misteranza Curtinellas
Lö: Curtinellas, parcelas nrs. 2733 e 2735

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in cancellaria cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cusagl cumünel.

Zuoz, ils 25 settember 2012/Fu

Cussagl cumünel da Zuoz
176.786.141

Publicaziun officiala Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica: Annetta Caterina Ganzoni, Ers Curtins 105B, 7530 Zernez
Proget da fabrica: nouva fanestra in chadafö
Lö: Ers Curtins
Parcela: 960
Zona: d'abitare 2

Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors da dret public sun d'inoltrer in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa «Posta Ladina».

Zernez, ils 25 settember 2012

La suprastanza cumünala
176.786.118

Engadiner Post POSTA LADINA

Schi, eu vögl las infuormaziuns davart l'Engiadina, Samignun e la Val Müstair our da prüma man.

Tramettai a mai

- ün abunamaint per ün quart on per fr. 99.–
 ün abunamaint per ün mez on per fr. 122.–
 ün abunamaint per ün on per fr. 177.–
(Predsch per l'ester sün dumonda)

Nom:

Prenom:

Via:

PLZ/Lö:

Suottascripziun:

Fax 081 837 90 91 obain 081 861 01 32
Mail: abo@engadinerpost.ch

Festa da schelpcha a Guarda

Guarda In sonda, ils 29 settember, ha lö la festa da schelpcha tradiziunala. A las 11.00 tuornan las vachas da lat bain decoradas a chasa d'alp. Plü tard seguan las chavras, las vachas mamma e tuot ils armaints vegnan preschantats cun ün cortegi tras cumün. La s-chargiada d'alp pissera per atmosfera da festa a Guarda chi vain accompagnada d'ün marchà engiadinais da las 10.00 fin las 17.00. L'ustaria da schelpcha pissera pel bainstar culinaric da giasts ed indigens. La saira ha lura lö il bal da schelpcha culla chapella Engiadina pro'l stabilimaint cumünal Prà Mazun. La festa da schelpcha vain organisada dals paurs da Guarda, da la societä da duonnas e da la giuventüna da Guarda. (pl)

Davo la fin segua la finischiun

Lecziuns vallesanas da vita in La Vouta a Lavin

L'actur vallesan Diego Valsecchi e'l pianist Pascal Nater da Berna han demuossà cha la vita nun es simpla, surtuot na i'l Vallais.

JON DUSCHETTA

Valsecchi & Nater han preschantà a Lavin illa Vouta lur program «tuot quist vegn insembel» ad ün numerus e recugnuschaint public. Lur recital teatral da chant ha persvas cun mezz simpels, cun üna, minchatant duos vuschs, ün clavazin, alch tuns da guitarra e blera mimica fina. Valsecchi ha fingià al cumainzaint fat cler, cha in quist «film» nu daja ingüna fin. Davo la fin nemp, «segua la finischiun.» Na per nüglia vaivan els circumscriit lur toc ouravant sco teater davart robas chi sun passadas, invlidadas e pardunadas.

Passadas schi, ma invlidadas e surtuot pardunadas? Ils duos actuors han giovà cun plets e sentimaints, han quinta istorgias cun plets, cul clavazin ma eir laschond interpretar il public aignas conclusiuns tanter las lingias. Valsecchi, uriund da Visp, ha laschà las muntognas da sia patira cuort davo ch'el d'eira 20 ons. A München ha'l imprais seis manster d'actur a la renomnada scoula da Otto-Falckenberg, l'academia per art d'interpretaziun. Il Vallais es però restà la fontana principala d'inspiraziun per Valsecchi.

127 giavüschs in tascha

Uossa, amo na 30, giouva e chanta Valsecchi cun üna legerezza e sgürezza i'l möd d'ün entertainer da veglia scoula. Seis inscunter cun üna staila dal rock svizzer a la chascha d'ün supermarchà a'l porta al dovair, da stuvair «lavar ils mans illa parapoesia». L'istorgia da nadal va a finir in üna lunga e stantusa procedura da visitas familiaras. Davo la festa sun tuots saduols e portan 127 giavüschs cun sai in tascha – hoz sco adüna. Invlidà e pardunà – as poja pensar.

Algodanzas ad ün cuort intermezzo sco camarier i'l büfè da la staziun a Brig diva ün prossem s-chazi d'istorgias. Quella dal Guru indian per exaimpel, chi legia il futur our dals mans da glieud naiva. «Eu d'eira 16, ed ils hommens portaivan mustazs», quinta l'actur üna prosim'istorgia. Hommens chi guardai- van chafuol illi magöls da biera e dumandai- van a giuvens, dals accompagnar sün tualetta. Invlidà e pardunà?

Grondius lur gös da plets e las punts tanter ils singuls tocs. As cuntantar da la situaziun e dir: «illa prosma vita n'ha success, fin là fetsch e inavant naufragi», es poesia. Valsecchi e Nater crean purtrets cun bier umur, eir naira: «hoz

eu nu n'ha ingün'opiniun – hoz il mund as sto girar per üna vouta sainza mai». E fingià sun els inavo i'l Vallais. La nona chi düraunt üna perioda da chaluors es sgüra d'avair viss il «Gratzug», üna prozessiun dals morts chi i'l Vallais es forsa daplü co be üna legenda.

Parodias musicalas

Üna bella part dal program as dediche- scha cun grond plaschair a parodias musicalas. Elvis in seis utuon da la vita opür il fümader, chi fümend l'ultima cigaretta as dumonda che chi sarrà l'ultim purtret cuort avant la s-chürdüm? Il purtret da la gruppa da musica «The Shadows» cul chantatur chi mai nu finischa sias chanzuns. In möd imper- tinent parodeschan Valsecchi e Nater

schlaghers e chanzuns pisserond uschè per grond giodimaint i'l auditori in La Vouta a Lavin.

Valsecchi es omnipreschaint e Pascal Nater quattras ün zich illa sumbriva d'el. Nater demonstrescha però grond senti- maint e dà al toc üna basa musicala atmosferica. Nater es uriund da Winter- thur, es tecniker da tun, musicist ed «audiodesigner» ed ha stübgia musica e composiziun mediala. Il toc actual es üna produczion dal teater da la cità da Berna. La redschia ha gnü Oliver Bach- mann. Valsecchi e Nater profitan amo ün pèr dis da l'ambiant inspirativ da la Vouta e provan là lur produczion nou- va. Cul program actual tuornan els in seguit amo illa regiun da Berna ed i'l 2013 a Turich.



Il pianist Pascal Nater e'l entertainer Diego Valsecchi han quinta istorgias chi forsa uschè nu sun capitadas.

fotografia: Jon Duschletta

Sgürar e conservar la ruina existentia

Las activitats da la Fundaziun Tschänuff a Ramosch



La ruina da Tschänuff vers süd.

fotografia: Benedict Stecher

Il böt principal da la Fundaziun Tschänuff cun sez a Ramosch es da sgürar e conservar la ruina existentia sco perdüta da l'istorgia. Las lavuors previsas sun büdschettadas cun 1,6 milliuns francs e per gronda part eir fingià realisadas.

Sco mincha proget es eir la realisaziun dal proget da la ruina da Tschänuff a Ramosch dependenta da munaida dal man public. La Fundaziun Tschänuff es gnüda fundada in avrigl dal 2001 ed es hoz responsabla pel Chastè da Tschänuff. Tenor la pagina d'internet www.tschanueff.ch sun ils böts da la fundaziun da consolidar la statica da la fundamainta, dals vouts e da las müraglias donnagiadas. Implü es eir gnüda pulida e sgürada la curuna dals mürs per impedir cha la ruina giaja in muschna amo plü ferm. Üna gronda lavur es statta il conservar da las surfatschas da müraglia cun schmoltar las giuntas da crap a crap e cun refer la rebocadüra existentia. Important es statta al principi l'inventarisaziun da la ruina e dals contuorns. Dal 2003 es gnüda edida üna brochüra cul titel «Il chastè da Tschänuff, l'insaina da Ramosch». Quella ha servi per orientar il public davart l'intent da la fundaziun e per ramassar munaida per realisar las lavuors previsas.

Per pudair realisar las lavuors es gnüda eretta sco prüma lavur la via fin pro la ruina. Davo s'haja tut per mans las la-

vuors surnomnadas. «Las lavuors vi da las parts ferm periclitadas sun gnüdas realisadas sco prüma lavur. In seguit sun gnüts rumits ils contuorns. Tanter il 2008 e'l 2010 sun gnüdas sgüradas las müraglias e la curuna da quellas per impedir cha la ruina giaja dal tuot in muschna», ha tradi Cla Nogler chi fa part da la Fundaziun Tschänuff sco schef da finanzas. Dal 2011 e 2012 sun gnüdas fattas amo pitschnas lavuors da finischiun da la prüma part. Üna prosma etappa cumpiglia tenor Cla Nogler lavur vi da la tuor vers nord chi dess gnir realisada dal 2015 e dal 2016. «Pür quella jada pudaina darcheu far quind cul sustegn e l'agüd dals giarsuns müraders chi han fingià güdà vi da las prümas la-

vuors. Sainza lur sustegn nu füssa stat pussibel da realisar las lavuors per cuosts supportabels», es persvas Nogler. La fundaziun ha adüna pudü pajar las lavuors prestadas grazcha a las contribuziuns da la Protecziun da monu- maints e cun sustegn dals Cumüns Concessionaris da las Ouvras electricas d'Engiadina e sponsuors privats. Tuot in tuot, cun l'etappa prevista dal 2015-2016, s'amuntan ils cuosts a 1,6 milliuns francs.

La fluor gilgia dal chastè

Üna bella iris, la «Gilgia dal chastè», crescha illas paraids vers Brancla sco unic lö in Svizra. Quella fluor es hoz amo cuntschainta sco planta medicina-

la. Ün'otra rarità es la «Ginestra dal chastè» chi's chatta a Tschänuff ed uschigliö be amo i'l Vallais. Eir las duos raritats floralas dessan gnir mantgnüdas cun quai chi's tratta da spezchas raras. (anr/bcs)

L'istorgia da Tschänuff

Il cumanzamaint da l'istorgia da Tschänuff nun es dal tuottafat cuntschainta. Chi varà dat ün chastè a Ramosch fingià avant il 1200 demuossa il fat, cha la preschentscha dals signuors da Ramosch es documentada avant il 12avel tschientiner. Dispittas, cuntaisas da jer- ta ed oter plü han buollà l'istorgia dal Chastè da Tschänuff düraunt decennis fin cha quel es dvantà dal 1394 possess da l'ovais-ch da Cuaira. Il chastè es gnü devastà almain quatter jadas ed adüna darcheu refat. Dal 1565 es il chastè gnü incendià da la giuventüna da Ramosch. Ils motivs nu sun dal tuot clers. La re- fuorma confessiunala d'eira a fin e'l giavüsch da's deliberar da l'ovais-ch da Cuaira pudess esser stat ün dals motivs. L'on 1780 es crodada üna part da la müraglia vers vest da Tschänuff illa chavorgia da la Brancla. Quist discap es stat per l'ovais-ch motiv avuonda per desister dal Chastè da Tschänuff. Our dal bel chastè es dvantada vieplü la ruina. La Fundaziun Tschänuff, cun lur president Georg Luzzi, e'ls ulteriurs responsabels han fat düraunt ils ultims ons tuot ils sforzs per salvar quista ruina. (anr/bcs)

La fabrica ha finalmaing cumanzà

Il proget da la Posta e'l Coop es in fabrica e'l stabilimaint vegl vain sbodà

Dürant ils prossems duos ons domineschan las lavuors da fabrica il areal da posta a Scuol. L'avertüra dal nouv stabilimaint cul uffzi da posta e la butia dal Coop es prevista dal 2014.

NICOLO BASS

Daspö bundant 15 ons vain discurrü dal proget d'ün nouv Coop e d'üna nouva Posta a Scuol. Adüna darcheu es gnü spostà il proget e'l cumanzamaint da fabrica s'ha retardà. Uossa però vain l'affar concret. Ils fittadins actuals han fat müdada. Tant l'uffizi da posta sco eir la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun han tut domicil cun lur büros in provisoriums pro la staziun da Scuol. Per far la müdada es la Posta da Scuols restada serrada in sonda passada e daspö lündeschdi vaglia la nouva adressa pro la staziun per tuot ils servezans da posta. La fermativa per l'auto da posta s'ha transloccada sur il Hotel Lischana ün pa daplü co 100 meters davent da la fermativa da fin quà. In venderdi passà s'han lura muossats ils prüms traxs chi han cumanzà a strar giò il stabilimaint actual e las anteriuras garaschas dals autos da posta.

Volumen da fabrica da 52 300 m³

Dürant ils prossems duos ons dominaran las lavuors da fabrica il areal da la posta a Scuol. La ditta HRS Real Estate SA realisescha üna nouva surfabricaziun cun ün volumen da fabrica da 52 300 m³. Il proget prevezza ün stabilimaint cun 17 abitaziuns d'aigina proprietä ed üna surfatscha utilisabla d'affar pe'l nouv Coop, per la Posta e per tuot l'administraziun chantunala



La fabrica pel nouv stabilimaint per l'uffizi da posta e'l nouv Coop ha cumanzà. Intant vain sbodà il stabilimaint vegl. L'avertüra dal nouv stabilimaint varà lö dal 2014.

fotografia: Jon Duschletta

illa regiun. Implü vegnan fabricchats duos plans cun raduond 170 plazzas da parcar accessiblas da la vart vest dal stabilimaint. Per la filiala dal Coop es reservada üna surfatscha da butia da 1138 m². Il rest da la surfatscha fin pro l'utilisaziun maximala da 1300 m², tenor la ledscha da fabrica dal cumün da Scuol, es reservada per ulteriuras butias.

Per la pulizia chantunala e'ls ulteriurs uffizis chantunalas, chi sun intant sparpagliats sün tuot la regiun, sun previs raduond 900 m².

Allogi provisoric pro la staziun

Tuot il stabilimaint es traparti in duos differents tracts chi sun colliats sül plan terrain. I'l tract vers ost es reservada üna

surfatscha da 250 m² per l'uffizi da posta. Davant la nouva Posta vain fabricada üna gronda piazza per volver ils autos da posta e camiuns. I'l tract vers vest vain integrà il nouv Coop cun butia, magazin e furniziun sül plan terrain. In quist tract chatta lura eir la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun (TESSVM) ün nouv dachasa

cun ün'aigina entrada vers il Stradun. L'avertüra dal nouv stabilimaint cun tuot sias butias ed affars es prevista dal 2014. Ils containers chi spordschan intant ün alloggi provisoric a la TESSVM sün staziun vegnan davu transloccats in Gardarobas per la halla da glatsch Gurlaina e la piazza da ballapè.

Ün giodimaint per boccas finas

Eivna da gourmet i'l Hotel Schweizerhof a Vulpera

Dürant ün'eivna han servi differents cuschinunzs cuntschaints da tuottas sorts finezzas culinaricas per giasts ed indigens i'l Club Robinson a Tarasp-Vulpera.

NICOLO BASS

L'Hotel Schweizerhof a Tarasp-Vulpera ha üna lunga tradiziun. Quist hotel es eir perdütta dals prüms pass turisticas da

l'Engiadina Bassa. Daspö blers ons vain el manà sco Club Robinson sco ün'isla separada da la regiun intuorn. A pacs indigens esa cuntschaint, cha quist hotel respectivamaing quist restaurant es public per tuots. Be a pacs gnissa adimaint d'ir üna jada sül Schweizerhof a mangiar. Quist status d'isla disturba eir als responsabels dal Hotel Schweizerhof a Tarasp-Vulpera. Perquai organischan els minch'on in settember ün'eivna da gourmet cun cuschinunzs cuntschaints e cun sairadas tematicas per giasts ed indigens. Per far la punt tanter il club sco tal e'l rest dal muond

ha Rolf Zollinger surtut per part il timun da l'organisaziun. El es anteriur directer dal Hotel Schweizerhof ed es stat blers ons possessur dal Hotel Villa Posta a Tarasp-Vulpera. Zollinger ha ils contacts illa regiun e cun blers cuschinunzs da nom e pom.

Dat invista in üna lavur variada

Per l'eivna per boccas finas a Vulpera s'ha laschà inchantar eir il cuntschaint cuschinunz da la televisiun tudais-cha Otto Koch. El cuschina normalmaing mincha venderdi a mezdi per ün grond public sül ARD. Sco multitalent culinaric porta el eir il patronadi per l'arrandschamaint. Las finezzas dal manster interessant han preschantà d'ürant tuot'eivna eir Rudolf Pazeller dal Hotel Chastè a Tarasp, Valère Braun dal Hotel Saratz a Puntraschigna, Michel Dome, schefcuschinunz i'l Hotel Schweizerhof a San Murezzan, Wolfgang Staudenmaier dal Hotel Da Gianni a Mannheim, Roland Gehrlein maistercuschinunz a l'Uniklinik Köln, ed Othmar Schlegel dal Hotel Castello del Sole ad Ascona. Quist septett professional ha pesserà d'ürant tuot l'eivna da gourmet per la melodia culinarica ed els han minchadi dat invista in lur lavur interessanta e variada.

Guardar al cuschinunz sur la spadla

Mincha sairada es statta dominada d'ün tema. Da la sairada tessinaisa fin pro la sairada da pesch han ils cuschinunzs spüert buntats per mincha gust. In mardi saira han els dafatta invidà ad üna parti in chadafö. Ils giasts ed indigens han pudü guardar als cuschinunzs sur las spadlas e güst pudü mangiar ils

trats bod be our da la padella. In onur da la chatscha ha lura gnü lö in gövgia saira il büfè da sulvaschina. Üna sala plain stachida ha giodü las buntats sco filet da tshiervi, tantercostas da chucal sulvadi, fratemf da marmotta e da tshiervi, bruost da fasan e filet da leivra. Eir ils supplementants e las garnituras

nun han laschà avert ingüns giavüschs. Per Rolf Zollinger es l'eivna da gourmet statta ün bun success ed ha manà il Hotel Schweizerhof a Tarasp-Vulpera plü dastrusch a la populaziun indigena. El es persvas cha l'arrandschamaint per boccas finas chattarà quist on chi vain üna cuntinuaziun.

Nouv manader turistic per Samignun

Samignun Als prüms october surpiglia Bernhard Aeschbacher la direziun da l'infuormaziun pels giasts in Samignun. Il nouv commember dal team da

la destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun (TESSVM) deriva dal chantun Berna. Aeschbacher ha 32 ons ed es creschü sù sco figl da paur i'l Berner Seeland sper Biel. Davo il gimnasi ed üna stagiun d'inviern in ün restaurant a Saas-Fe ha'l lavurà d'ürant ot ons sco accumpagnader da trens da las Viasfier Federalas Svizras. Da l'on 2007 ha'l cumanzà a l'università da Turich il stüdi d'economia, il qual el ha finì cun success l'utuon passà. In quai chi reguarda seis hobbis es Bernhard Aeschbacher predestinà per sia nouva plazza: «Eu passaint il temp liber il plü gugent illas muntognas, da stà cun far spassegiadas e d'inviern cun ir culs skis.» El conclüda ch'el vögla s'ingasar plainamaing per avair giasts cuntaints cun sporta e servezzans turi-stics, «a la fin sun els la basa per l'ave-gnir prosperavel da nosa regiun da vacanzas.» (anr/fa)



Bernhard Aeschbacher



schefcuschinunz dal Hotel Schweizerhof a San Murezzan, Michel Dome (a schnestra) e'l cuntschaint cuschinunz da la televisiun tudais-cha Otto Koch han servi il filet da tshierv cun garnituras.

fotografia: Nicolo Bass

Donnerstag bis Samstag, 27. / 28. / 29. September 2012 - 10.00 bis 18.00 h

FAORO LAGERVERKAUF

MO
MA

DRYKORN

HIGH

Jacken, Lederjacken, Anzüge, Blazer, Jeans, Hosen, Pullover, Hemden, Blusen, Röcke,
Accessoires und Schuhe für Frauen und Männer. CHF 20 bis 150 – Cash only!

velvet



Cho d'Punt 57 · Samedan

ehemals Engadin Press · 2. Stock · P vorhanden

CLOSED

Restaurant Engiadina

am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche aktuell:

«Kutteln alla Milanese»

mit Salzkartoffeln
und Salat, Fr. 24.50

Mittagsmenü
von Dienstag bis Samstag
nur Fr. 16.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engadiner Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag

176.784.411

Über 40-jährige ehemalige und aktive Spieler des EHC St. Moritz

treffen sich am **Samstag, 20. Oktober 2012, um 18.00 Uhr,**
in der **Kantine Lenatti Bever (mit Begleitung)**

Themen: – Weisch no?
– Ernährung nach der Aktivzeit

Anmeldung bis Sonntag, 15. Oktober 2012 an:
Renzo Negrini Tel. 081 852 47 07 Mail: negrini.bever@bluewin.ch
Lorenzo Mevio Tel. 081 852 48 34 Mail: lorenzo.mevio@bluewin.ch
176.786.100

S-chanf

Zu vermieten, moderne

2½-Zi.-Wohnung

76m², in altem Engadinerhaus,
mit Abstellplatz, kleinem Garten-
anteil und Kellerraum, verfügbar
nach Vereinbarung.
CHF 1450.– exkl. NK

Tel. 079 29 4 29 23

176.786.139

Ankauf von Altgold

Sämtliches Gold, Silber, Zinn
und Hotelsilber, chronografische
Armbanduhren usw.

Barzahlung mit geeichter
Waage

Hotel Crystal
Via Traunter Plazzas 1
St. Moritz

Freitag, 28. September,
10.00 bis 17.00 Uhr

Telefon 076 548 03 91
Daniel Wyss
Freiburgstrasse 125, 3008 Bern

Hausbesuche möglich

176.786.050

STRAFIN Immobilien Treuhand AG

In der wunderschönen oberengadiner
Gemeinde **Zuoz**, in der heimeligen **Chesa
Peter u. Paul**, vermieten wir nach Vereinbar-
ung attraktive und grosszügige

2-Zimmer-Wohnungen (49 m2)
3 1/2-Zimmer-Wohnung (99 m2)
4 1/2-Zimmer-Wohnung (119 m2)

Praktische Einbauküche, Bad/WC, Balkon,
Kellerabteil, Einstellhallenplätze können
dazu gemietet werden.

Mietzinse ab: CHF 1'290.00 inkl. HNK

Besichtigungen: 081 854 26 62

Strafin Immobilien Treuhand AG
Sternengasse 6
Postfach, 4010 Basel
Telefon 061 201 15 36
rocco.melina@strafin.com

Samedan, ab 1. November 2012
ganzjährig zu vermieten oder als
Ferienwohnung, schöne, helle
1½-Zimmer-Wohnung

modern möbliert, inkl. NK und Park-
platz, CHF 1200.–, Tel. 076 499 21 90
176.786.147

Zu vermieten in **St. Moritz-Bad** eine

1-Zimmer-Wohnung

mit Kellerabteil und Garagenplatz
in Autoeinstellhalle.

Bezugstermin: 1. Oktober 2012

Mietzins:
Nettomietzins Fr. 605.–
Garagenplatz Fr. 105.–
Nebenkosten-Anzahlung Fr. 100.–

Die Vermietung der gemeindeeigenen
Wohnungen erfolgt nur an einheimi-
sche Mieter mit Wohnsitz und Arbeits-
ort in St. Moritz.

Bitte melden Sie sich unter
Chiffre S 176-786102 bei Publicitas SA,
Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1
176.786.102

Zu vermieten ab sofort oder nach
Vereinbarung in 3-Familien-Haus in
Pontresina an einheimische Dauer-
mieter schöne

3½-Zimmer-Wohnung

im Erdgeschoss mit Gartensitzplatz
und Autoabstellplatz.

Miete 2000.–/Mt. inkl. Nebenkosten.

Anfragen bitte an Tel. 079 314 08 14
(ab 16.30 Uhr)

Tel. 081 833 08 04
Natel 079 610 25 35

STOREMA

- Rollläden – Lamellenstoren – Sonnenstoren
- Garagentore – Faltrölläden – Innenjalousien
- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- Bodenbeläge – Parkett – Schreiner-service sowie Hauswartungen und Unterhalt

St. Moritz – Samedan – Zernez

**Betriebsferien
vom 6. bis 15. Oktober 2012**

176.786.117

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

Mut Beharrlichkeit Qualität

attestiert die Jury
der Engadiner Post/Posta Ladina
und vergibt ihr den
Ostschweizer Medienpreis 2012

Lesen auch Sie
eine ausgezeichnete Lokalzeitung!
Abonnieren Sie jetzt die
Engadiner Post/Posta Ladina!

Unser Aktionsangebot für Neuabonnenten:
13 Monate für den Preis von 12 Monaten, 7 für den Preis von 6

Ich bin Neuabonnet und möchte die «Engadiner Post/Posta Ladina»:

- ab sofort für 1 Jahr für CHF 177.– (und erhalte sie 1 Monat gratis)
- ab sofort für 1/2 Jahr für CHF 122.– (und erhalte sie 1 Monat gratis)
- ab sofort für 1/4 Jahr für CHF 99.–

Ich möchte die EP/PL erst noch besser kennen lernen und bestelle einmalig ein Probeabonnement für 1 Monat für CHF 19.–

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____ Plz/Ort: _____

Tel.: _____ Mail: _____

Unterschrift: _____

Bitte ausschneiden und einsenden an
Verlag «Engadiner Post/Posta Ladina»
Postfach 297
7500 St. Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

spinas|gemperle

UNGELERNT

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Kleinbauern im Tschad eine
Ausbildung, in der sie lernen, mit einfachen Mitteln ihre Ernte zu
verdoppeln. PC 60-7000-4, www.caritas.ch

CB Scuol unterliegt dem Leader knapp

Fussball Am dritten Spieltag der 5. Liga kam es für den CBS zu der schweren Aufgabe gegen den Tabellenführer antreten zu müssen. Jedoch waren die Unterengadiner gut gerüstet, denn die letzten vier Aufeinandertreffen gegen dieses Team konnte man immer, wenn auch meist knapp, für sich entscheiden. Personell konnte der Trainer bis auf Armend Muslija (Rückenprobleme) aus dem Vollen schöpfen.

Das Spiel begann recht flott und sehr ausgeglichen. Beide Teams waren bemüht die Spielkontrolle an sich zu nehmen, was jedoch keinen von beiden so richtig gelang. Die erste grosse Möglichkeit hatte der Gast. Nach einer Eckballvariante kam der Gästestürmer aus fünf Metern frei zum Schuss, konnte aber diese Chance nicht nutzen. Auf der Gegenseite hatte Blendi Muslija die beste Chance für die Hausherren. Nachdem er sich gegen zwei Spieler im Laufduell durchsetzte verfehlte sein Flachschor nur knapp den Pfosten. Kurz vor der Pause hatte dann noch mal der Gast eine gute Chance: Wiederum nach derselben Eckballvariante kam ein Gästespieler aus elf Metern frei zum Schuss, verfehlte jedoch das Tor deutlich.

Zum Beginn der zweiten Hälfte kam der CB Scuol besser aus der Kabine und

setzte den FC Thusis 20 Minuten unter Druck. Was dabei fehlte waren jedoch die klaren Tormöglichkeiten. Zielstrebi-ger waren dabei die Gäste, welche in der 75. Minute nach einem satten Schuss an der Latte scheiterten. Zudem waren sie immer wieder mit derselben Eckballvariante gefährlich. In der 85. Minute kam dann die spielentscheidende Situation. Thusis kombinierte sich auf der linken Seite durch, und der Gästestürmer vollendete mit einem Flachschuss ins kurze Eck. Der CBS warf darauf noch einmal alles nach vorne, kam aber nicht mehr zum eigentlich verdienten Ausgleich.

Somit musste der CBS eine knappe und etwas unglückliche Niederlage hinnehmen. Man merkte dem Team an, dass einigen Spielern die Kraft fehlte über 90 Minuten Dampf zu machen. Zudem war die Anfälligkeit bei Standardsituationen nicht erst bei diesem Match zu sehen. Daran wird das Team arbeiten, um möglichst mit einem Derbysieg nächste Woche aus Celerina zurückzukehren. (cha)

Der CB Scuol spielte mit: Miguel Ferreira, Luis Neumeier, Luca Nogler (C), Claudio Häfner, Thomas Michel, Jorge Reis, Christian Happich, Lorenzo Derungs, Chasper Luzzi, Claudio Rebelo, Blendi Muslija, Corrado Ghilotti, Roman De Cesaris, Conradin Collenberg, Marco Dorta.

Erste Niederlage für Valposchiavo Calcio

Fussball Nach der Bettagspause stand für die regionalen Fussballer am letzten Wochenende wieder eine Vollrunde auf dem Programm. Die Bilanz aus Südbündner Sicht fällt dabei unterschiedlich aus.

Drittliga-Leader Valposchiavo Calcio erlitt in der fünften Meisterschaftsrunde im Spitzenkampf beim FC Sargans die erste Niederlage. Mit 0:1 fiel sie denkbar knapp aus, die Sarganserländer hatten dabei die bis anhin so erfolgreichen Puschlaver Stürmer im Griff. Trotz dem Verlustgang konnten die Südbündner die Spitzenposition mit zwei Zählern Vorsprung auf ein Quartett mit Landquart, Sargans, Bad Ragaz und Sevelen halten.

Der FC Celerina als zweiter Südbündner Drittligist, bezog beim 1:2 in Balzers die vierte Niederlage im fünften Spiel, zeigte aber in einem knappen Spiel eine ansprechende Leistung. Die Celeriner belegten nach fünf Runden mit einem Punkt den zweitletzten Tabellenrang, der Abstand zum rettenden zehnten Rang beträgt allerdings nur zwei Zähler.

In der 4. Liga, Gruppe 1, bleibt 3.-Liga-Absteiger Flums ohne Punktverlust vorne, gefolgt vom FC Lusitanos de Samedan. Die Engadiner siegten beim Ta-

bellentzten Landquart-Herrschaft sicher mit 3:0 Toren und konnten sich auf Platz zwei etablieren. Die AC Bregaglia holte beim 3:0 gegen Luso Chur den ersten gültigen Dreier in dieser Saison.

5.-Ligist CB Scuol unterlag zu Hause dem Leader Thusis-Cazis äusserst knapp mit 0:1 Toren und rutschte auf Platz sechs ab. Einen 8:0-Auswärts-Kantersieg beim inferioren Tabellenletzten Croatia 92 Chur landeten die Reserven des FC Celerina. Die Oberengadiner sind Dritter. Die zweite Mannschaft von Valposchiavo Calcio unterlag bei ACRP Davos mit 0:2. (skr)

3. Liga, Gruppe 1: Sargans – Valposchiavo Calcio 1:0; Thusis-Cazis – Sevelen 0:3; Chur United – Walenstadt 2:0; Balzers – Celerina 2:1; Mels – Bad Ragaz 1:3; Schluein Ilanz – Landquart-Herrschaft 1:1.

1. Valposchiavo Calcio 5/12; 2. Landquart-Herrschaft 5/10; 3. Sargans 5/10; 4. Bad Ragaz 5/10; 5. Sevelen 5/10; 6. Walenstadt 5/8; 7. Balzers 5/8; 8. Schluein Ilanz 5/7; 9. Chur United 5/6; 10. Thusis-Cazis 5/3; 11. Celerina 5/1; 12. Mels 5/0.

4. Liga, Gruppe 1: Lenzerheide-Valbella – Davos 2:7; Ruggell – Eschen/Mauren 1:3; Bregaglia – Luso Chur 3:0; Landquart-Herrschaft – Lusitanos de Samedan 0:3; Flums – Triesen 2:1.

1. Flums 4/12; 2. Lusitanos de Samedan 4/10; 3. Eschen/Mauren 5/10; 4. Triesen 5/10; 5. Davos 4/9; 6. Trübbach 4/5; 7. Lenzerheide-Valbella 5/5; 8. Luso Chur 5/4; 9. Ruggell 4/3; 10. Bregaglia 5/3; 11. Landquart-Herrschaft 5/0.

5. Liga, Gruppe 2: Scuol – Thusis-Cazis 0:1; Surses – Orion Chur 2:4; ACRP Davos – Valposchiavo Calcio II 2:0; Croatia 92 Chur – Celerina II 0:8.

1. Thusis-Cazis 4/10; 2. Orion Chur 3/9; 3. Celerina II 4/9; 4. ACRP Davos 4/7; 5. Surses 5/5; 6. Scuol 3/4; 7. Valposchiavo Calcio II 4/4; 8. Gelb-Schwarz Chur 3/0; 9. Croatia 92 Chur 4/0.

Wettingen und «Wyssesteiplayers» siegten

41. Korbballturnier in Pontresina

Eher überraschend gewannen die Wyssesteiplayers bei den Herren. Die Damen des DTV Wettingen gehörten zu den Favoritinnen.

BETTINA NOTTER

Das 41. Korbballturnier von Pontresina, das erste unter der Führung von Christoph Schwegler, ist Geschichte. Da das Turnier eine Woche früher als üblich durchgeführt werden musste, nahmen wegen der ebenfalls an diesem Wochenende stattfindenden Auf-/Abstiegsspiele der NLA/NLB weniger Mannschaften teil als üblich. Trotzdem fanden sich elf Damen- und 13 Herren-teams in Pontresina ein, darunter die beiden Vize-Schweizermeister TV Pieterlen (Herren) und Korbball Täuffelen (Damen). Ebenfalls waren mit dem DTV Wettingen, Aadorf, Newchurch Firedragons (Neuenkirch) und Kreuzlingen weitere A-Ligisten vertreten.

Unterschiedliche Spielerniveaus

Das Pontresiner Korbballturnier gilt als Saisonabschluss, bevor die Hallenmeisterschaft beginnt. Viele Teams mischen sich deshalb aus verschiedenen Mannschaften zusammen; auch Teams, die in keiner Liga spielen, messen sich mit den Besten. Das Turnier wird vom TV Pontresina organisiert, spielt aber selbst nicht mit.

Der TV Aathal-Seegräben aus dem Zürcher Oberland ist ein Verein, der ohne grosse Ambitionen ans Pontresiner Turnier reist. Er kommt seit vielen Jahren, sogar die Eltern des heutigen Vereinspräsidenten nahmen am Turnier teil. Früher stellte Aathal-Seegräben ein Team in der 1. Liga, heute spielt man nur noch ab und zu Korbball. Trotzdem wird eine neue Generation an Korbballern herangezogen, dieses Jahr reiste Aathal-Seegräben mit jungen Spielern an und stellte zwei Teams.

Mehr Probleme mit dem Nachwuchs haben die diesjährigen Turniersiegerinnen des DTV Wettingen. Die Hälfte der Spielerinnen kommt aus Wettingen, der Rest ist aus anderen Gegenden im Aargau. Laut Captain Nadja Wiederkehr scheiterte der Versuch, Korbball als Schulsport einzuführen. Die Jungen haben zu viele Möglichkeiten, Sport zu treiben, um sich für die Randsportart Korbball zu entscheiden. Ebenfalls ist der TV Wettingen schweizweit bekannt im Geräteturnen und der Landhockey-Club RotWeiss Wettingen spielte sogar europaweit Erfolge ein. Eine vereinsinterne Konkurrenz zum eher unscheinbaren Korbball also. Eine Lösung ergab sich, als man mit Junioren aus verschiedenen Aargauer Orten eine Juniorenmannschaft unter der Obhut des DTV Wettingen bildete. Einige Spielerinnen reizte es, in der Nationalliga A



Die Korbballer fanden in Pontresina beste Bedingungen vor.

zu spielen und man konnte so Nachwuchs für die eigene Mannschaft finden.

Die Frauen des DTV Wettingen gewannen sämtliche Spiele des Korbballturniers und verwiesen die viermaligen Siegerinnen des Pontresiner Korbballturniers, den DTV Täuffelen, auf den zweiten Platz.

Herrensieger «Wyssesteiplayers»

Die «Wyssesteiplayers» setzen sich aus dem B-Ligisten KG Oberdorf-Rüttenen und Nicht-Korbballern zusammen. Der Captain jedoch, Markus Luder, spielt in der Nationalliga A beim Seriensieger TV Lorraine-Breitenrain. Nach einem eher harzigen Start am Samstag holten die «Wyssesteiplayers» sonntags mächtig auf. Nach dem letzten Spiel herrschte zwischen Titelverteidiger TV Pieterlen und den «Wyssesteiplayers» Punktegleichstand; so musste die Anzahl der geworfenen Körbe entscheiden.

Manfred Putzi als Schiedsrichter-Sprecher zeigte sich zufrieden mit dem Korbballturnier. Acht Schiedsrichter piffen je 18 Spiele. Das Spielniveau war trotz des Funfaktors und unterschiedlichen Ambitionen meist hoch und es wurde sehr sportlich und emotional gespielt.

Somit war auch Christoph Schwegler zufrieden mit dem Turnierverlauf. Er hofft auf mehr teilnehmende Mannschaften im nächsten Jahr. Das Turnier findet wieder wie gewohnt am letzten September-Wochenende statt, am 28./29. September 2013.

Rangliste: Damen: 1. DTV Wettingen; 2. Korbball Täuffelen; 3. TR Aadorf; 4. Jäjä; 5. Koba Kobari; 6. DR Rüfenach; 7. DTV Grafstal; 8. Korbball Thörishaus; 9. TV Illnau I; 10. TV Illnau II; 11. STV Escholzmatt.

Herren: 1. Wyssesteiplayers; 2. TV Pieterlen; 3. KG Riedern; 4. TV Illnau-Volketswil; 5. STV Bachs; 6. Newchurch Firedragons; 7. STV Kreuzlingen; 8. STV Laupersdorf; 9. TV Aathal-Seegräben I; 10. STV Roggwil; 11. TV Küssnacht; 12. TV Mandach; 13. TV Aathal-Seegräben II.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate: Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32

E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),

Stephan Kiener (skr), Sarah Walker (sw)

Praktikantin: Lorena Plebani

Produzent: Stephan Kiener

Posta Ladina: Myrta Fasser (mf) abw., Nicolo Bass (nba),

Jon Duschletta (jd)



Noch können sich die Stürmer des FC Celerina zu wenig erfolgreich in Szene setzen. Archivfoto: Stephan Kiener

Danksagung

Wir danken von Herzen für die grosse Anteilnahme und die Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Abschied von unserem lieben

Reto Crameri-Triacca

24. August 1946 – 8. September 2012

Fahrlehrer

erfahren durften.

Le Prese, im September 2012

Die Trauerfamilie

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

«Warum hast du eigentlich das Springreiten aufgegeben?» – «Mein Pferd war viel zu höflich.» – «Wieso das?» – «Immer, wenn wir an ein Hindernis kamen, hat es mich zuerst darüber gelassen.»



«Eine von Gentlemen gespielte Raufbold-Sportart»: In Zuoz fand am Wochenende ein internationales Rugby-Turnier statt, wo mit viel Mut und Leidenschaft gespielt wurde.

Foto: Albin Föllmi

Crash im Kreisel

Polizeimeldung In den frühen Morgenstunden des Sonntags beabsichtigten zwei im Engadin wohnhafte Personen von Silvaplana nach Sils zu gelangen. Der Halter überliess dazu das in der Slowakei immatrikulierte Fahrzeug seinem Kollegen und nahm auf dem Beifahrersitz Platz. Als dieser bei Sils/Segl Maria von der Hauptstrasse auf die Silserstrasse abbiegen wollte, fuhr er jedoch nicht nach rechts in den Kreisel hinein, sondern bog sofort nach links ab. Dabei verpasste er allerdings die Ausfahrt von Sils und kollidierte frontal mit der rechtsseitigen Leitplanke und deren Betonsockel. Dem total beschädigten Personenwagen konnten beide Insassen unverletzt entsteigen. Zur Klärung der Unfallursache wurde unter anderem eine Blutprobe sowohl beim Lenker als auch beim Halter angeordnet. (kp)

Lesung im Palazzo Mýsanus

Samedan Am kommenden Samstag, 29. September, um 17.30 Uhr liest die Autorin Andrea Schmolli im Palazzo Mýsanus aus ihrem Hörbuch «Kultur-erbe Kochkunst».

Für diese Lesung und ihr Hörbuch hat Andrea Schmolli ganze 4000 Bücher durchstöbert. «Beim Essen soll man nicht lesen», weiss Andrea Schmolli, «aber sich beim Tafeln vorlesen lassen, hat Tradition», fügt sie hinzu. Sie blickt dabei in die Kochbuchsammlungen der Hofköche, in die Handschriften der Klöster und kulinarischen Aufzeichnungen der Aufklärung. Ergänzt durch Anleitungen zu Tischsitten und Etikette und widmet sie sich in ihrem Buch der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Kochkunst. Die Autorin entführt den Gast in die Welt der Kulinarik und erzählt Anekdoten, Wissenswertes und Kurioses aus den Kochtöpfen der Palais und Bürgerhäuser. (Einges.)

Wenn Gentlemen zu «Raufbolden» werden

4. internationales Rugby-Turnier in Zuoz

Mit Herz und Leidenschaft kämpften am Wochenende Teams aus Zürich, München und dem Lyceum Alpinum am vierten Internationalen Rugbyturnier.

In Neuseeland ist Rugby von morgens bis abends auf mindestens zwei TV-Kanälen präsent, auch in Ländern wie Australien, Schottland, Irland, ja sogar in Frankreich gehört das Spiel zu den bevorzugten Sportarten.

Das Ziel beim Rugby ist es, den Ball, ein ledernes Ei, mit allen Mitteln hinter die Versuchslinie (engl. Try-Line) des Gegners zu legen und zwar ausschliesslich mittels Rückpässen und schnellen, agilen Läufen. Jeder vorwärts gerichtete Pass wird sofort abgepfiffen. Wird das Spiel unterbrochen, muss ein so genanntes Gedränge (engl. Scrum) ausgeführt werden. Dabei drücken je acht der 15 Spieler beider Mannschaften um den Ball. Sie stehen einander in gebückter Haltung und ineinander verankert gegenüber und versuchen, den Gegner wegzuschieben und den Ball zu erobern. Gelingt einer Mannschaft ein Versuch oder Try, kann sie eine Erhöhung (engl. Conversion) von weiteren zwei Punkten erzielen. Hierbei

wird der Ball mittels Freistoss zwischen den beiden Längsstangen des H-förmigen Tors hindurch und über dessen Querlatte gekickt. Jeder Try ist fünf, jede Conversion zwei Punkte wert. Diejenige Mannschaft, die am Ende mehr Punkte aufweist, gewinnt.

Beim Rugby gibt es praktisch keine Regeln. Jeder körperliche Einsatz, der den Gegner zu Fall bringt und vom Ball trennt, ist erlaubt, ausgenommen natürlich Faustschläge und Angriffe (engl. Tackles) auf Kopfhöhe. All dies geschieht ohne jeglichen Körperschutz, ganz anders als beim American Football.

In der Schweiz ist Rugby, das im 19. Jahrhundert in England erfunden wur-

de, nicht sehr populär. Woran das liegt, kann nur erahnt werden. Seien wir ehrlich: Würde es der typische Schweizer in seiner eher kleinbürgerlichen Art wagen, sein Gegenüber um jeden Preis zu Boden zu schleudern und eine Verletzung in Kauf zu nehmen, nur um ein ledernes Ei zurückzuerobieren und es möglicherweise Sekunden später wieder zu verlieren?

Wohl eher nicht. Die Schweizer bleiben lieber beim Fussball, da darf man sich nach jeder Grätsche leidend zu Boden werfen. Im Rugby sind echte Männer gefragt, Typen, die sich ihrem Team aufopferungsvoll hingeben, koste es, was es wolle. Oder wie es ein englisches Sprichwort auf den Punkt bringt:

«Football is a gentleman's game played by ruffians and rugby is a ruffian's game played by gentlemen.» («Fussball ist eine von Raufbolden gespielte Gentleman-Sportart und Rugby ist eine von Gentlemen gespielte Raufbold-Sportart.»)

Der Geist des Rugby wurde am Turnier des Lyceum Alpinum Zuoz mit viel Herzblut und Leidenschaft verkörpert. Jeder Spieler war bereit, für seine Mannschaft an seine Grenzen zu gehen. Es war ein sportlich und kämpferisch hochstehender Event, der wahre Emotionen, Sport- und Teamgeist sowie Fairplay in Perfektion vermittelte. Als Sieger gingen die Zürcher aus dem Turnier hervor. Nicolas Sommer

WETTERLAGE

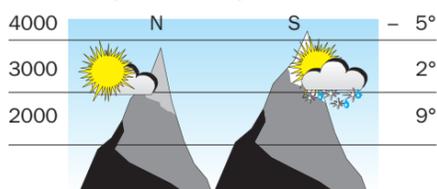
Die Alpen liegen an der Vorderseite eines mächtigen Tiefdruckgebietes mit Zentrum bei den Britischen Inseln in einer straffen Südwest- bis Südströmung. Während sich an der Alpennordseite starker Südfohn bemerkbar macht, beginnen sich an der Alpensüdseite neue Regenwolken anzustauen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Im Engadin föhnig – in den Südtälern unbeständig! Typischerweise für eine Südfohnströmung präsentiert sich das Wetter in Südbünden zerteilt. Während die Wolken über dem Engadin noch für längere Zeit auflöckern und die Sonne vor allem gegen das Unterengadin zu wiederholt zu sehen ist, verdichten sich die Wolken über den Südtälern. Noch am Vormittag können hier erste Regenschauer einsetzen, mit denen nachmittags vermehrt zu rechnen ist. Im Engadin sollte es noch weitgehend trocken bleiben. Ein Regenspritzer ist zwar am Nachmittag nicht ausgeschlossen, zumeist sind es aber nur ein paar dichtere Wolken.

BERGWETTER

Vom Bergell über die Bernina bis hin zur Sesvanna baut sich im Tagesverlauf mit starkem Südwind ein neuer, aber nur mässig starker Südstau auf. Die Schneefallgrenze liegt bei 3000 m. Hin zur Silvretta behauptet sich die Sonne am längsten. Nachmittags ziehen auch hier dichtere Wolken auf.



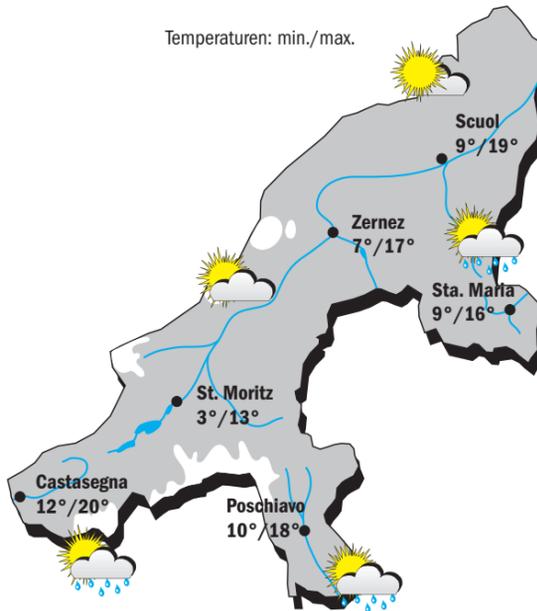
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	1°	S	25 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°		windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°		windstill
Scuol (1286 m)	8°		windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9 / 17	9 / 15	10 / 18

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7 / 12	4 / 11	5 / 14

GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA *****

Kronenhof Night Spa
Samstag, 29. September 2012
19 bis 24 Uhr
Die Wohlfühl-Oase im Engadin!

Tel. 081 830 32 76
www.kronenhof.com info@kronenhof.com

NIRA ALPINA

SILVAPLANA · SURLEJ

direkt gegenüber der Talstation Corvatsch

WINE & DINE

Samstag, 29. September 2012

WEINPROBE,
GLÄSERMUSIK & BAJAN
85 CHF · Stars Restaurant



Wir freuen uns auf Sie!

Reservierungen unter
vip@niraalpina.com
www.niraalpina.ch · Tel +0041 (0)81 838 6969
Via dal Corvatsch 76 · 7513 Silvaplana-Surlej